

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Sagen aus Innsbruck's Umgebung**

**Dörler, Adolf Ferdinand**

**Innsbruck, 1895**

19. Der Geist auf Dapenharberg

einmal eine Stimme zu ihnen hinüber: „Hatet's nid Reißendes und Reißendes\*), derriss i enk ze Lak und ze Stab.“ Darauf wurde es wie mit einem Schlage wieder mäuschenstill in der Hütte.

### 19. Der Geist auf Dapenharberg.

A d'r Olme Dapenhorberg ist druast'n a Geist g'weß'n, dear hot gor atia n' bleckat'n H . . . bei nan Giggarl a de Kaser eih'n gereckt, nett, wenn de Olmar bein Nochtal hend gehöckt. Galling ist ober d'r Schoffar windig woarn, reißt'n Drifass vun Fuier weck und schmeißt'n dens'n Löt'r ums Hinterg'sichte. Sag hots ober wöltan an döln Winzlar gethu und d'r Geist woch derhie.

Auf de Nocht ober hots'n Schoffar dächt a bissal z'grauf'n ug'hebt und leit as Stallal, ze de Schaflang eih'n. Galling kimmt d'r Geist ackrat eihar, zoagt n'an Hältar und soat: „Lagst dü nid zwisch'n zwoa weiße Schaflang“, soat'r, „oft derriss i di ze Lak und ze Stab“, hot'r g'soat. Bu d'r selbig'n Zeit u hom se nochar niq nicht mear vu dens'n Kunt'r a d'r Olme gegwocht. (Mundart des obern Zillerthals.)

### 20. Der Spuk auf Durlasboden.

Auf der Alpe Durlasboden im Wild-Gerlosthale stand einst ein alter Stadl, in welchem das Vieh von

\*) Unter „Reißendem und Reißendem“ meinte der Geist den Hund.